

# Die Welt-Zeitung

Morgen-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen

Jahrg. 217 Nr. 72/117

Bezugspreis: vom 18.-21. u. 24. 1.30 Goldmark - Bestellungen nehmen sämtliche Postämter entgegen - unter Auszeichnung entgegen. - Höherer Gehalt enthält den Betrag von Schenkungen.

Halle-Saale  
Sonnabend, 17. Mai 1924

Anzeigenpreis: Die 8 Spalten zu 24 mm breit (mit-Gezählzeile) 10 Pfennig. Kleinanzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Einzelzeile 3 Pfennig. Die 8 Spalten zu 18 mm breit (mit-Gezählzeile) 10 Pfennig. Kleinanzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Einzelzeile 3 Pfennig. Die 8 Spalten zu 12 mm breit (mit-Gezählzeile) 10 Pfennig. Kleinanzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Einzelzeile 3 Pfennig. Die 8 Spalten zu 6 mm breit (mit-Gezählzeile) 10 Pfennig. Kleinanzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Einzelzeile 3 Pfennig.

## Die Einigung im Ruhrbergbau vollzogen

### Die Wachtprobe der Kommunisten

#### Der Ruhrkonflikt beigelegt

Berlin, 16. Mai.

Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Beilegung des Ruhrbergbaukonflikts haben zu einer Einigung geführt.

#### Das Ergebnis der Berliner Verhandlungen im Bergarbeiterstreik

Berlin, 16. Mai.

(Eigener Drahtbericht)

Nach dreitägigen Verhandlungen ist über den Bergarbeiterkonflikt im Ruhrgebiet am 16. Mai abends ein Schlichterspruch angenommen worden, der etwa folgenden Inhalt hat:

1. Der Tarifvertrag des Verbandes rheinisch-westfälischer Steinkohlenarbeiter vom 1. August 1922 (Wahntarif) ist in seinem Bestand bis zum 30. Juli 1925 verlängert worden. Im November 1924 ist wieder die von den Bergleuten zu begehrenden Deputatationen unverändert gebildet und der Preis auf 40 Goldpfennig pro Zentner festgesetzt worden ist.
2. Die Arbeitszeit der Bergarbeiter ist bei Beibehaltung des Monatslohens auf gleicher Höhe gehalten, dabei wurde aber eine besondere Regelung der Mehrarbeit vorgenommen. Die Mehrarbeit für die Arbeiter unter und über Tage beträgt eine Stunde. Für die Arbeiter in durchgehenden Tagebetrieben beträgt die Mehrarbeit zwei Stunden. Die Mehrarbeit wird entsprechend der Stundenzahl vergütet, wobei aber mit besonderen Rücksichten. Diese Regelung entspricht dem Jahressatz, wie er seit Monaten nach den bisherigen Vereinbarungen vorhanden ist. Die Regelung der Mehrarbeit läuft bis zum 31. März 1925 und kann erst ab dieser Zeit bei gemeinsamen Verhandlungen, und zwar unter Berücksichtigung der Interessen der Arbeiter, geändert werden.
3. Die Abfälle sind nach dem bereits von den Bergleuten angenommenen Schlichterspruch, der eine Erhöhung von 25 Prozent vorsieht, geregelt.

Nachdem der Vorsitzende, Vizepräsident Dr. Hausmann, die Verhandlungen geschlossen hatte, gab der Reichsminister förmliche Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitgeber zu sich und dankte für die geleistete aufopfernde Arbeit bei den kritischen Verhandlungen und wies auf die große Verantwortung hin, die den Vertretern bei ihrer Mäßigkeit und Beredsamkeit über ihre Arbeit zufalle. Davor habe es ihm, als er die Höhe an der Ruhr wiederhergestellt werden konnte.

### Der kommunistische Terror im Ruhrgebiet

Bonn, 16. Mai.

Auf der Seite „Konkretion“ in Heft VI und VII sind von den Streikenden Schobotage verübt worden. Die Ziele der Schobotage wurden aufgerufen und eine Schobotage wurde zum Entsetzen gebracht. Auf anderen Seiten wurde die Polizei mehrfach gegen Streikende einmarschiert, die Arbeitsplätze, die Maschinenarbeiten auszuführen haben, von den Streikenden beschlagnahmt werden wollten.

Über die Form des Streikkampfes geben außer den verschiedenen Aufrufen auch folgende Mitteilungen Aufschluss, die in einem nicht ungetriebenen Schreiben an die Vertrauensmänner im ganzen Ruhrgebiet erlassen wurden. In dem Schreiben heißt es: „Es ist jetzt die erste und letzte Gelegenheit, bei der wir die Macht zu ergreifen. Nunmehr muß die Befreiung der Ruhr an den Lohn der englischen Bergarbeiter verlangt werden. Den Bergarbeitern ist ein Minimum von ein bis drei Tagen zu stellen. Nach Ablauf des Minimums müssen auch innen- und außenpolitischen Gründen der Betriebe von den Arbeitern übernommen werden. Die bewirkte große Schädigung der Bevölkerung bei der Industrie zu tragen. Nach Übernahme der Betriebe erfolgt sofortige Fühlungnahme mit den französischen, belgischen und englischen Mächten. Gleichzeitige Anrufung der Arbeiterparteien in den genannten Ländern zur Verhängung sofortiger Bildung eines unabhängigen Ruhr- und Wirtschaftsrates unter Kontrolle einer Betriebsräteverwaltung wird gefordert. Die Leitung übernimmt ein Volksratsministerium. Zur Befreiung dieser Richtlinien hat in Westfalen eine Konferenz der revolutionären Betriebsräte aller Schichtlagen stattgefunden. Es werden jetzt neue Besprechungen vorbereitet.“

### Frauen und Bergarbeiterstreik

Oest, 16. Mai.

Am ersten Mai hat den folgenden Streikern im Ruhrgebiet auch die Frauen von den Gemeindefrauen zur Beteiligung am Streik herangezogen. So fanden in diesen Tagen im Ruhrgebiet zahlreiche Versammlungen der Frauen der streikenden Bergarbeiter statt. Die Versammlungen waren durchweg sehr besucht. Es wurden Entschlüsse angenommen, in

denen die Männer aufgefordert werden, den Kampf bis zum Ende durchzuführen. Im Kampf demonstrieren die Frauen der streikenden Bergarbeiter vor dem Rathaus. Sie wurden durch die Polizei mit Gewehrfeuer aus-einandergetrieben.

### Kommunistischer Gewalttät

Oberhausen, 16. Mai.

In der gestrigen Nacht drangen 60 bis 70 Arbeiter gemeinsam in die Zeche Knabbe ein, mißhandelten die Arbeiter und Kohlenarbeiter und verhafteten diese von den Bediensteten zu verdrängen. Auf die Entfernung der Arbeiter griff die Polizei ein und verlor die Arbeiter. Zehn der Beteiligten wurden festgenommen.

### Betriebseinschränkungen bei Krupp

Essen, 16. Mai.

Mit dem 15. ds. Mts. ist auf der Krupp'schen Fabrik die Verteilung der Arbeitszeit auf sechs Stunden täglich eingeleitet. Die Arbeiter arbeiten mit Doppellohn auf die Hälfte der gewöhnlichen sechs Stunden. Die Maßnahme wird auf Kostenknappheit und Kohlenmangel zurückgeführt.

### Kommunistische Vorbereitungen

Berlin, 16. Mai.

(Eigener Drahtbericht)

Wir erfahren nachträglich, daß die kommunistische Partei jedem Mitglied des unter Führung von Will Diew beherrschten Streikkomitees für das Unternehmen in Halle 10 März aus der Parteifolge gestrichelt hat. Auch der Gesundheitszustand der Partei hat in Voraussicht der Halle'schen blutigen Zusammenkünfte Vorbereitungen getroffen, der unter Leitung der Berliner Parteiführer in Halle 10 März (1) gehalten hat. Da die Ergebnisse in Halle nicht zufriedenstellend waren, bereitet man in Berlin für die deutschen Tage in Essen und Hagen eine am 18. ds. Mts. durchzuführen vor. Wenn wir man die für den 25. Mai einberufene Versammlung der Reichsleitung in Berlin nicht ungenügend vorbereiten lassen. Hier haben Gesele und Kemmel die Vorbereitung. Ein besonderer Dorn im Auge ist den Kommunisten im Augenblick der Aktion, den die kommunistische Presse als Bräutigam des deutschen Faschismus bezeichnet.

### Die Sowjetforderungen überreicht

Die bereits vor einigen Tagen angekündigte Note der Sowjetregierung ist gestern dem deutschen Außenminister, Grafen Brockdorff-Rantzau, übergeben worden. Sie soll sich inhaltlich im wesentlichen mit den drei Forderungen decken, die von russischer Seite bereits veröffentlicht wurden. Es hat den Anschein, als ob die deutsche Regierung der Erfüllung der Note nicht verheißentlich mit. Hinsichtlich des ganzen Verlaufs des deutsch-russischen Konflikts und der aggressiven Haltung der Sowjetregierung wäre es äußerst interessant, etwas über die Gründe für die Nichtveröffentlichung und über den tatsächlichen Wortlaut der Note zu erfahren.

### Die Festnahme Bogachardis

Berlin, 16. Mai.

Wie uns mitgeteilt wird, ist es jetzt gelungen, des Kommunisten Bogachardis habhaft zu werden, der bekanntlich durch seine Flucht den Anstoß zur Auslösung der Berliner sowjet-russischen Handelsvertreter und den daraus entstandenen deutsch-russischen Konflikts gab. Wie wir weiter hören, ist seine Verhaftung in der Wohnung eines Angehörigen der russischen Handelsvertretung erfolgt.

### Wie deutsche Kommunisten uns im Ausland blamieren

Triest, 16. Mai.

Zwei deutsche Matrosen, die mit dem Dampfer „Galata“ hier eingetroffen sind, hatten in einem Gespräch mit einigen italienischen Matrosen. Die Matrosen berichtete die beiden Matrosen, die sich als Kommunisten ausgaben und schwere Schimpfwörter gegen Italien ausließen. Ueber den Zwischenfall wurde das deutsche Generalkonsulat benachrichtigt, das sein Vorgehen über den Vorfall aussprach.

### Norwegens schwerer Streiktriffis

Christiania, 16. Mai.

Der Streik der norwegischen Eisenbahner dauert an. Norwegens kommunistische Zeitung, das „Schiffen-Været“, hat den streikenden Eisenbahnarbeitern verprochen, daß in aller nächster Zeit eine neue Weltbewegung kommen solle. Im Ausland, Frankreich und Deutschland wurde dieser für die Eisenbahner gemachte, außerordentlich drohend das Blatt damit, daß der Kampf, der jeden Tag der gest, härter werden solle. „Ebens Tege“ hat jeden weiteren Vermittlungsversuch für unmöglich und rät, den Kampf auszukämpfen, bis beide Parteien auf den Verzicht des

Reichsgerichtsrichters eingehen, den die Arbeitervergewaltigungen höher hervorzuheben. „Der Kampf wird bitter und mächtiger, wobei revolutionär. Aber die Prinzipien, um die es sich handelt, sind so groß, daß die bürgerliche Gesellschaft ausbleiben muß, bis die Arbeiter freiwillig zurückkehren.“ In Wirklichkeit handelt es sich hier um den größten Arbeiterstreik, den Norwegen je erlebt hat. Das „Schiffen-Været“ von Oslo an und nicht nur mit Geld, sondern auch mit Waffen versehen wird, von denen er im gegebenen Augenblick Gebrauch machen wird, steht außer Frage. Die norwegische Regierung scheint aber auch zu wissen, was sie will.

### Ein russischer General in Konstantinopel verhaftet

Konstantinopel, 16. Mai.

Der russische General Tannenbergt ist wegen Kommunismus in Konstantinopel verhaftet worden. Man meißelt, daß er ausgewiesen werden wird.

### Die bayerische Landwirtschaft und die Rentenbankkredite

München, 16. Mai.

Der oberbayerische christliche Bauernverein, der rund 82 000 Mitglieder zählt, hat in seiner gestrigen Bauernversammlung einen Entschluß angenommen, welcher u. a. gegen die stiefmütterliche Behandlung der bayerischen Landwirtschaft bei der Kreditgewährung durch die deutsche Rentenbank protestiert und mit allem Nachdruck fordert, daß in Zukunft die bayerische Landwirtschaft bei der Vergütung von Rentenbankkrediten nicht benachteiligt wird, und daß überhaupt Mittel für Kredite zur Verfügung gestellt werden. Im Laufe der Tagung wurde von einem Delegierten des bayerischen Landwirtschaftsministeriums auch mitgeteilt, daß die Rentenbank für 1924 nicht als Geschäftsbank auszuweisen sind. Der Reichsfinanzminister hat die bayerische Landwirtschaft (Landwirtschaft) durch die Besetzung Bayerns als selbständiger Staat im Sinne.

### Lloyd George als Führer der Liberalen an Stelle Aquinths

Paris, 16. Mai.

Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet über eine Veränderung der Serie in der liberalen Partei. Man rechnet jetzt offen mit dem Kandidat Aquinths und nennt als kommenden Führer der Partei in erster Linie Lloyd George. Als weitere Bewerber kamen in Betracht Sir John Simons und Sir Donald Mac Lean.

### Eine englische Meldung über Kaiser Wilhelm

London, 16. Mai.

Nach dem „Evening Standard“ habe die Prinzessin Seramine einem Journalisten erklärt, der Kaiser habe den lebhaftesten Wunsch ausgedrückt, nach Deutschland zurückzukehren, aber er lege sich davon ab, da es eine Anzahl von den gegenwärtigen Umständen nicht möglich sei. Die Waise zufolge fügte die Prinzessin hinzu, der Kaiser sei bei guter Gesundheit.

### Das Verbot der Schlageter-Ührung

Berlin, 16. Mai.

Vom Nationalverband Deutscher Offiziere wird uns geschrieben: Durch die Presse geht eine Mitteilung, wonach die für den 24. ds. Mts. im Reich geplanten Schlageter-Gedenkstiftungen durch den Reichspräsidenten von Berlin verboten worden ist. Das ist ein neuer herausfordernder Gewaltakt einer Behörde, die von dem totaldemokratischen Einfluß stehenden praktischen Innenministerium abhängig ist. Wie deutsch-weltlich und national empfindenden Kreise nicht entsetzt, daß man eine Gedenkstiftung für den von den französischen Regierung ererbten deutschen Heldenkämpfer des Schlageter unterbietet. Das Verbot etwa mit ungenügenden Gesichtspunkten begründen zu wollen, verriet Vörlaufigkeit. Der Nationalverband Deutscher Offiziere fordert alle Verbände, die sich an der Schlageter-Ührung beteiligen wollen, auf, von dem gebildeten Befehlshaber zu fordern, sich dazu einzusetzen, daß das Verbot aufgehoben wird und die Feier doch, wie geplant, stattfinden.

### Die Feuerungsaktion der Beamten

Berlin, 16. Mai.

Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß in den kommenden Wochen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Spitzenorganisationen der Beamten Verhandlungen über die angebotene Gehaltsaufbesserung begonnen werden. Das Reichsfinanzministerium hatte alle Dienststellen angewiesen, die Gehälter bis am 15. Mai letzten Monats anzugeben, um eine genaue Auffstellung der im Dienst des Reiches und der Länder stehenden feinstufigen Beamten vornehmen zu können. Aus dem zu ermittelten statistischen Material soll dann ersehen werden, bis aberhaupt eine Gehaltsaufbesserung möglich ist. Die Gehälter der Beamten sind aber den Gehältern in der Höhe noch nicht gestellt worden. Sollte das Gehalt mit einer solchen einverstanden sein, werden innerhalb der dann festzustellenden Richtlinien zwischen den Beamtenverbänden und den einzelnen Referats weitere Besprechungen geführt werden.

# Die Taktik der Erfindungspolitiker

## Unwahrheiten der Regierung

Berlin, 16. Mai.

Wie von der Leitung der Deutschnationalen Volkspartei mitgeteilt wird, widerspricht die Darstellung, die Wolffs Zeitungs-Bureau über Verhandlungen gibt, die mit der Deutschnationalen Volkspartei geführt wurden, allen Punkten der Tatsachen. Seit den Wahlen hat zwischen der Reichsregierung und den Führern der Deutschnationalen Volkspartei eine eingehende Besprechung stattgefunden. Die Deutschnationale Volkspartei hatte in der Reichstags-Sitzung den Antrag eingebracht, die jetzt bestehende Regierungskommission die Besprechungen zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens vorlege. Aus diesem Anlaß wurde am 9. Mai von dem Herrn Reichsminister Wolff, Reichsfinanzminister Bähler und Staatssekretär Bracht der Reichsregierung eine Besprechung mit dem Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, dem Herrn Dr. Reichert, abgehalten. Die Besprechung diente, wie ausdrücklich festgestellt wurde, lediglich dem Zweck, Auskunft über den Stand der Verhandlungen für jene Besprechungen zu geben. Dabei wurden hinsichtlich einer Reihe von Einzelfragen die Meinungen über Zweck und Richtung der Sachverständigen-Kommission ausgetauscht. Dagegen wurden weder die Gründe bestritten, die die Reichsregierung zu ihrer Stellungnahme zu dem Sachverständigen-Gutachten genommen haben, noch wurde in einer Erörterung über die Wünsche der Deutschnationalen Volkspartei für die Behandlung des Sachverständigen-Gutachtens über die Regierungsbildung verhandelt. Letzteres war nicht möglich, weil Staatsminister Segel zu Beginn der Verhandlungen erklärt hatte, daß die Deutschnationalen Volkspartei über die Regierungsbildung und über die Programme nicht mit der gegenwärtigen Regierung verhandeln könne, sondern nur mit den dafür zuständigen Stellen zu verhandeln bereit sei.

Andere Besprechungen der Regierung mit den deutschnationalen Führern haben nicht stattgefunden. Über die Gründe, aus denen die Regierung das Sachverständigen-Gutachten angenommen und ihrerseits in feststehenden Verhandlungen die Annahme vorzubereiten sich verpflichtet hält, hat sie sich zwar öffentlich, nicht aber darüber hinaus der Deutschnationalen Volkspartei gegenüber geäußert. In der Frage über die Regierung hat die große und wichtige Einzelfrage der Reichsstaatspolitik nicht in die Partei von der Regierung oder von den dafür zuständigen Stellen, wie etwa dem Herrn Reichspräsidenten oder den Führern anderer Parteien überhaupt nicht in der Öffentlichkeit zu kommen, wie das unzulässig ist, wie Wolffs Zeitungs-Bureau verbreiten kann, daß diese Fragen fortgesetzt an sie gestellt seien.

Die Deutschnationale Volkspartei hat, so weit dies in der Öffentlichkeit überhaupt nur möglich ist, durch die Unterbreitung des Sachverständigen-Gutachtens durch die Reichsregierung am 6. Mai über die Regierung Auskunft gegeben, und in den weiteren Erörterungen ist darüber keine Unklarheit geblieben worden. Sie ist sich selbstverständlich bereit, den zuständigen Stellen darüber hinausgehende Erklärungen jederzeit abzugeben. Der Reichspräsident hat die Regierung am 12. Mai, die den Einbruch hervorzuheben will, sich habe mit dem Führer der Partei fortgesetzt Verhandlungen über die Regierungsbildung gepflogen, und als seien diese Verhandlungen ergebnislos gewesen, muß mit aller Entschiedenheit in der Öffentlichkeit die Wahrheit aufzuklären, vor dem unzulässigen und unzutreffenden Berichtungen in die Welt.

## Eine vertrauliche Besprechung der Führer der Parteien der Mitte

Berlin, 16. Mai.

Am Reichstag trafen heute vormittag die Führer der Parteien der Mitte, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten zu einer vertraulichen Besprechung über die Frage der Reichsstaatspolitik zusammen. An der Besprechung nahmen auch Reichsminister Dr. Wolff, Außenminister Dr. Stresemann und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teil.

## Gefandtenwechsel in Stockholm

Berlin, 16. Mai.

Der bisherige Gesandte in Stockholm, Rabouin, ist in seiner Eigenschaft, unter Vereinerung des persönlichen Charakters als Botschafter, nach Konstantinopel versetzt worden. Der Reichsminister des Auswärtigen, A. v. Rosenbergs ist zum Gesandten in Stockholm ernannt worden.

## Der Kaiser der Sahara

Namun von Orlid von Hanstein.

Mitteillich trafen mich von allen Seiten fragende Blicke und es blieb nicht im Wachen.

„Ach, Sie verstehen, würden Sie nicht so freundlich sein, meine Landstraße mit hübschen Augen?“

„Ein wider Stieberer Spielte sogar recht auffällig vor meinen Augen mit einigen Kammerfrauen. Wofür mich die Leute hielten, blieb mir natürlich unbekannt, aber jedenfalls für einen Mann, mit dem der Stieberer eine Ausnahme macht, und der Anblick eines solchen Mannes läßt an einer Gasse viele Parteien veranlassen, ohne Hand zu heben, zu stehen und zu schauen. Ich habe mich mit meinen Mitreisenden ein einziges Wort gesprochen, und die Zeit, die mir der Herrscher der herrlichen Landstraße, wirklich zu einem kurzen Studium von Meiners Spiel, führte das Traubchen, den ich mir in Berlin kaufte, verwendet. So konnte ich jetzt den nicht Verliebten spielen, lächeln und beständig nach allen Seiten, gute die Augen und machte, daß ich in den Vorhänge kam.“

„Ich hatte Auf, den Rauber meines Kammermanns einmal zu erproben. Um den Tisch des Damens stand ein hübscher Mann. Ich drängte mich durch und hielt dem Damens meine Karte direkt vor die Nase, die ich eben über den Anblick eines herrlichen Damens besaß. Der gute Mann fuhr mich mit Worten an, deren Inhalt ich mir angenehm ergebnisse, daß ich die von der italienischen Sprache so gut wie gar nichts verstande, denn es waren augenblicklich Stücke, die nicht von italienischen Eltern waren, dann aber sah der Mann wirklich auf mich nieder und sagte mir, daß ich ein hübscher Mann sei. Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei. Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei.“

„Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei. Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei. Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei.“

„Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei. Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei. Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei.“

„Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei. Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei. Ich sah mich an und sagte ihm, daß ich ein hübscher Mann sei.“

## Das endgültige Reichstagswahl-ergebnis

Berlin, 16. Mai.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Reichstagswahl sind 29 858 881 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon entfielen auf:

Deutschnationale Volkspartei	5 773 283
Landliste	574 280
Deutschnationale Volkspartei	1 924 635
Deutsche Volkspartei	2 840 484
Verlegerischer Bauernbund	684 906
Deutschnationale Volkspartei	387 924
Deutschnationale Volkspartei	319 779
Zentrum	8 920 708
Demokratische Partei	1 867 957
Reinigte Sozialdemokratische Partei	6 014 880
Kommunisten	3 746 871
Unabhängige Sozialdemokratische Partei	234 708
Christlich-Soziale Volksgemeinschaft	124 626
Sonstige Gruppen zusammen	349 181

Der Reichstag umfaßt 472 Mitglieder, die sich wie folgt auf die einzelnen Parteien verteilen:

Deutschnationale Volkspartei	96
Landliste	10
Deutschnationale Volkspartei	32
Deutsche Volkspartei	44
Verlegerischer Bauernbund	10
Deutschnationale Volkspartei	4
Deutschnationale Volkspartei	5
Zentrum	85
Demokratische Partei	100
Reinigte Sozialdemokratische Partei	100
Kommunisten	82

## Die französischen Sozialisten und die Kabinettsbildung

Paris, 16. Mai.

Die politische Situation ist unverändert. Bis zur Mittwoche nach Paris, die im Laufe der kommenden Woche erfolgt, dürfte keine wesentliche Veränderung eintreten. Die sozialistische Partei ist sich über die Möglichkeit einer alliierten Zusammenarbeit mit den Radikalfractionen noch nicht schlüssig geworden. Abgesehen von weiteren Schritten zur Klärung der Frage sind vor der Einberufung des Nationalen Rates am 2. Juni nur zu erwarten. Die sozialistische Partei hat eine Reihe führender Persönlichkeiten bereits inoffiziell zu der Frage sowohl im allgemeinen wie auch im besonderen Sinne Stellung genommen. Leon Dium bernimmt bekanntlich die Mitwirkung der Sozialisten an dem künftigen Kabinetts. „Le Matin“ drückt auf der anderen Seite heute früh eine Erklärung Paul Boncourts ab, die eine vorläufige Zustimmung im Sinne einer Mitarbeit darstellt. Boncourts erachtet, die Sozialisten müßten aus dem beträchtlich erzielten Wahlergebnis die logischen Konsequenzen ziehen, das heißt, an der Führung der Geschäfte und an der Verantwortung in dem kommenden Kabinetts eintreten. Von radikalsozialistischer Seite würde man eine Enthaltung der Sozialisten, wie aus der heutigen Morgenpresse hervorgeht, scheinbar aufrechtigt begehren und sogar zum Anlaß einer Aggruppierung der Parteien in der Kammer nehmen. Vor letzterer Möglichkeit besteht zumal ein Vorbehalt des Centre, aus der Sicherung des Souveräns hin. Der Souverän stellt zunächst fest, daß die Zusammenlegung des künftigen Kabinetts einzig und allein von den Sozialisten abhängt. Die von den Sozialisten erteilte Zusage, daß die beiden Fraktionen in der Kammer eine wohlwollende Haltung einnehmen, die radikalsozialistischen Regierung das Vertrauen ausdrücken würden, könne nicht befristet werden. Es sei unbillig, fährt de Souverän fort, daß die Sozialisten sich nach dem gemeinsamen durchgeführten Wahlgang an der Verantwortung der Geschäfte nicht beteiligen wollten, und das sei unzulässig, daß die Sozialisten den Radikalfractionen nicht eine Befragung, sondern eine drückende Würde beizubringen. Für den Fall, daß die Sozialisten sich tatsächlich an einer alliierten Mitarbeit nicht entschließen könnten, wäre die Partei Ferraris, die nur 150 Mitglieder zähle, außer Stande, zu

regieren und in die Staatsbürgerschaft eine Erweiterung der Regierung nach rechts hin vorzunehmen. Zum Schluß wird die Regierung ein Verzicht der Sozialisten auf den Einfluß in die Hände des von der radikalen und sozialistischen Partei gebildeten Kabinetts gelegt. Keine dieser beiden Parteien dürfte bei der Mission entstehen, die das Land ihnen aufzulegen übertragen habe.

## Ein Geheimvertrag zwischen Macdonald und Poincaré

London, 16. Mai.

Eine Meldung des „Daily Telegraph“, die auf den Poincaré am Montag in Paris veranlaßt worden ist, enthält eine sehr interessanten Ausdrück, indem sie behauptet, daß die französische Ministerpräsident früher ein Geheimes über die Möglichkeit eines Besuchs in Chequers aus, und bezüglich des Inhalts des Versuches abzusprechen, das zwischen den gegenwärtigen Regierungen Großbritannien und Frankreich zur Neuordnung der Beziehungen im Grunde des Sachverständigenberichts herbeigeführt werden sollte, zu schließen. Der Ausdrück verleiht dem Bericht die schon früher bemerzte Anfechtung, daß eine Art Geheimvertrag zwischen Poincaré und Macdonald bestanden habe. Das öffentliche Bekanntwerden des Sachverständigenberichts laut geworden war, kam damit erklärt werden.

## Deutsche zum belgischen Armeedienst verpflichtet

Brüssel, 16. Mai.

Dieses Jahr werden die jungen Leute von Eupen und Malmedy im dienstfähigen Alter zum erstenmal in die belgische Armee eingezogen. Es werden in das 15. Einjährigemilitär eingezogen und in Belgien untergebracht, wo sie zunächst eine eigene Abteilung bilden werden. Die Unterweisung wird in deutscher Sprache durch einen aus Malmedy stammenden Unteroffizier vorgenommen werden.

## Der ehemalige Kriegsminister Schneppenhörn verurteilt

Münster, 16. Mai.

Das Schwurgericht verurteilte gestern den ehemaligen Kriegsminister Schneppenhörn, der unter der Regierung Hoffmann sein Amt ausgeübt hat, wegen fahrlässiger Fahndung zu 6 Monaten Gefängnis. Bewährungsfrist wurde ihm nicht bewilligt.

## Lubendorff in der Berliner Schlageter-Fest

Berlin, 16. Mai.

Die Schlageter-Fest, die von den üblichen Rednern am 16. Mai im Zeichen veranlaßt werden sollte, und von Minister des Innern als Veranstaltung unter freiem Himmel verboten worden ist, soll nun in einem großen Saale in Berlin stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll der Reichsstaatsminister Lubendorff seine erste große politische Rede halten.

## Aus aller Welt

### Die Selbstmord-Epidemie in Wien

Wien, 15. Mai.

Die Selbstmorde in Wien nehmen in erschreckender Weise zu. Die letzten Zahlen sind nicht weniger als 15. Einmalig wurde ereignet, darunter der Industrielle Dr. Fritz Schindler, der sich wegen mangelhafter materieller Verhältnisse und Vermögensverluste mit Veronal vergiftet hat, die 52-jährige Margit Frau Dr. Kellen-Wolfschein, ebenfalls wegen mangelhafter materieller Verhältnisse. Weiter hat sich der Arzt Johann Sommeringer mit unbeschwerter Wunde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wegen fortgeschrittener Tuberkulose am Brustbein erkrankt.

### Explosionunglück bei einem Runkfenerwerk

Wien, 15. Mai.

Bei dem Runkfenerwerk am Spittelberg in Wien ereignete sich ein schwerer Unfall. Bei dem Unglück bei dem Feuerwerk, dem 10 000 Personen beimonten, sollte es abgehen einer 30% am-Bombe sein, welche 4000 Entzündungen in der Luft freisetzt. Die Runkfenerwerke sind eine der größten Fabriken in Wien. Die Explosion wurde ein Frau getötet und sechs Personen leicht verletzt. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß die Arbeiter mit einer zu großen Feuerleistung gefüllt war.

## Ich warte ab, bis ich der Schwarm berufen, dann

„Ich warte ab, bis ich der Schwarm berufen, dann geht es los.“ Ich brauchte nicht lange zu warten. Ein Herr — entschiedener Italiener, der jeden Vorübergehenden mit den Augen eines Kriminalbeamten musterte, trat auf mich zu. Ich erregte wieder einmal Aufsehen, wenn man wohl auch diesmal glaubte, der Mann wollte mich beschaffen, denn er legte seine eine Hand auf meinen Arm und die andere auf den anderen. Er schickte der Augen, das man wohl für die Erkennungsmarkte eines Kriminalisten halten konnte. Aber ich nicht und lächelte.

„Torid i' mill' i' no' rui.“ Ich sah „güder“ meine Karte mit dem gleichen Gesicht, da jagt der Fremde sehr besetzt seinen Out, überreichte mir mit einer Verbeugung ein verschlungenes Aukt und verstand mich abermaligen Geug mit schnellen Schritten, ehe ich Zeit finden konnte, ein Wort an ihn zu sagen.

Ich durchquerte nun auch die Hauptgasse und trat auf Seite, meinen Brief, der mir Aufklärung bringen sollte, zu öffnen. Mir fiel ein Eisenbahnbill in die Hand — Schmalpöcher Genua-Rapel — und dabei ein Zettel, sogar in deutscher Sprache.

„Abfahrt 10 Uhr abends Stazione orientale. Mit niemand über das Reiseziel sprechen.“ Nichts weiter — ich war enttäuscht! Ich hatte bestimmt gefolgt, hier mehr zu erfahren, und wäre zudem viel lieber, wenn es schon kein müde, auf einen Dampfer gelangen — aber — noch nicht! Ich dachte mir, daß die Karte mir noch aufgegebenen Karte nicht abgeben. Jedemfalls war mit noch immer nicht recht geübt. Man befürchtete mich auf die bewusste Art, das Benehmen der Zollbeamten bewies, daß die Namen meiner, soll ich sagen, neuen Gebe jedoch bekannt und einflussreich waren, und daß sollte ich über das Ziel meiner Reise so niemand fragen?

Abgesehen von diese Bedingung nicht schwer — denn ich konnte ja kein Italienisch —, aber — jetzt ließ mich dies auf — in Deutschland hätte Mittel White mit dunklen kein Schmeigen aufgeteilt. Wie sollte ich mir ein Italien zu bezeichnen? Ich würde die Achseln. Wenn man sich einmalt auf diese Weise einläßt, dann muß man auch Besatzteil sein, wie der Orientale und abwarten.

Ich sah nach meinen Koffer und fuhr langsam aus Stazione orientale hinaus, um ihn zu erproben. Wirklich — es verstand White nicht. Wenn ich schon noch Rapel sollte, dann kann der Limmig über Genua! Das hätte ich ja direkt haben können. Ein kurzer Geogiergang zum Hafen hinunter. Wie herrlich ist Genua in seinem wüstenartigen, zerfallenen, zerfallenen Marston an

## Ich warte ab, bis ich der Schwarm berufen, dann

„Ich warte ab, bis ich der Schwarm berufen, dann geht es los.“ Ich brauchte nicht lange zu warten. Ein Herr — entschiedener Italiener, der jeden Vorübergehenden mit den Augen eines Kriminalbeamten musterte, trat auf mich zu. Ich erregte wieder einmal Aufsehen, wenn man wohl auch diesmal glaubte, der Mann wollte mich beschaffen, denn er legte seine eine Hand auf meinen Arm und die andere auf den anderen. Er schickte der Augen, das man wohl für die Erkennungsmarkte eines Kriminalisten halten konnte. Aber ich nicht und lächelte.

„Torid i' mill' i' no' rui.“ Ich sah „güder“ meine Karte mit dem gleichen Gesicht, da jagt der Fremde sehr besetzt seinen Out, überreichte mir mit einer Verbeugung ein verschlungenes Aukt und verstand mich abermaligen Geug mit schnellen Schritten, ehe ich Zeit finden konnte, ein Wort an ihn zu sagen.

Ich durchquerte nun auch die Hauptgasse und trat auf Seite, meinen Brief, der mir Aufklärung bringen sollte, zu öffnen. Mir fiel ein Eisenbahnbill in die Hand — Schmalpöcher Genua-Rapel — und dabei ein Zettel, sogar in deutscher Sprache.

„Abfahrt 10 Uhr abends Stazione orientale. Mit niemand über das Reiseziel sprechen.“ Nichts weiter — ich war enttäuscht! Ich hatte bestimmt gefolgt, hier mehr zu erfahren, und wäre zudem viel lieber, wenn es schon kein müde, auf einen Dampfer gelangen — aber — noch nicht! Ich dachte mir, daß die Karte mir noch aufgegebenen Karte nicht abgeben. Jedemfalls war mit noch immer nicht recht geübt. Man befürchtete mich auf die bewusste Art, das Benehmen der Zollbeamten bewies, daß die Namen meiner, soll ich sagen, neuen Gebe jedoch bekannt und einflussreich waren, und daß sollte ich über das Ziel meiner Reise so niemand fragen?

Abgesehen von diese Bedingung nicht schwer — denn ich konnte ja kein Italienisch —, aber — jetzt ließ mich dies auf — in Deutschland hätte Mittel White mit dunklen kein Schmeigen aufgeteilt. Wie sollte ich mir ein Italien zu bezeichnen? Ich würde die Achseln. Wenn man sich einmalt auf diese Weise einläßt, dann muß man auch Besatzteil sein, wie der Orientale und abwarten.

Ich sah nach meinen Koffer und fuhr langsam aus Stazione orientale hinaus, um ihn zu erproben. Wirklich — es verstand White nicht. Wenn ich schon noch Rapel sollte, dann kann der Limmig über Genua! Das hätte ich ja direkt haben können. Ein kurzer Geogiergang zum Hafen hinunter. Wie herrlich ist Genua in seinem wüstenartigen, zerfallenen, zerfallenen Marston an



Orte und Preise.

Samstag, 16. Mai. (Wochenbericht der Carl Heintz, Eisen-...)

Waren lagen bei unbedeutenden Preisen. Nahrungsmittel...

Wertpapiere.

Berlin, 16. Mai. Zum Schluss der heutigen Börse bröckelten...

Waren befreit zu sein. Während das Interieur der Berliner...

Druck und Verlag von C. D. Hefel.

Druck und Verlag von C. D. Hefel. Leiter der Redaktion: Adolf Erdmann.

Berliner Börse vom 16. Mai 1924

Main table containing market data for various commodities, currencies, and securities. Includes sections for 'In Billionen Mk.', 'In Milliarden Pfd.', 'Variable Kurse', and 'Devisen-Kurse der Börse in Berlin'.

Weitere Berliner Kurse.

Table of additional Berlin market data, including exchange rates and commodity prices for various goods and services.